

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Tübingen, Rottenburg, Nagold und Horb.

Im Verlag der Schramm'schen Buchdruckerei.

Nro. 95. Freitag den 26. November 1824.

I. Gemeinschaftliche Oberamtliche Verfügungen.

II. Besondere Amtliche Verfügungen. Oberamt Tübingen.

Tübingen. (Das Siegeln der Steuer-
Nollen betreffend.) Es ist zur Kenntniß
des R. Oberamtes gekommen, daß die
Gemeinde-Pfleger und Steuer-Einbringer
sich bei Sieglung der zur Oberamts-Pflege
einzuliefernden Geld-Nollen manchmal nicht
amtlicher Sigille bedienen.

Da aber von den R. Hauptkassen, nach
einer neuerlich gegebenen Erklärung, künf-
tig keine Steuer-Nollen mehr angenom-
men werden, wenn sie nicht mit dem Kassent-
Sigill versehen sind. So haben die Orts-
Vorstände ihren Gemeinde-Pflegern und
Steuer-Einbringern die pünktliche Befol-
gung dieser Anordnung einzuschärfen, und,
da wo der Gemeindepfleger oder Steuer-
Einbringer mit einem Amts-Sigill nicht
versehen wäre, zu verfügen, daß ein sol-
ches nach der Vorschrift, welche vor einigen
Jahren gegeben worden, ohnverweilt an-
geschafft werde.

Den 22. November 1824.

R. Oberamt.

Tübingen. (Öffentliche Belobung.)
Bei der in dem hiesigen Post-Gebäude
am 21. October d. J. entstandenen Feuers-
brunst haben sich nachfolgende Personen
bei Löschung des Feuers ausgezeichnet und
werden hiemit in Gemäßheit höchster Ent-
scheidung v. 14. dieß öffentlich belobt:

der Landjäger-Obermann Majer,
Cameralamts-Räser Friedrich Knodel,
Maurermeister Friedrich Stoll,
Kaminfeger Haies, und die Zimmerleute
Friedrich Schlegel und Christian Gott-
lieb Lbsch, sämmtlich von Tübingen.

So wie auch der hiesigen Weingärtner-
und Räserzunft und dem Obmann der
Erstern, Stadtrath Stammler, wegen
ihrer besondern Thätigkeit das ver-
diente Lob erteilt wird.

Den 23. Nov. 1824.

R. Oberamt.

Tübingen. Da der Termin heran-
gekommen ist, daß die Pränumerations-
Gebühren für das Staats- und Regierungs-
Blatt eingeschickt werden müssen, so wird
den Orts-Vorstehern der Auftrag erteilt,
innerhalb acht Tagen

1) von der Gemeinde-Pflege, für das
dem Ortsvorstand zukommende Exem-
plar drei Gulden

2) von der Stiftungs-Pflege, für das dem Pfarramt zukommende Exemp-lar drei Gulden

in guten gangbaren Münz-Sorten an den zu Besorgung der Staats- und Regierungs-Blätter aufgestellten Amtsdiener Winter, ohne alles Fehlen einzusenden.

Den 24. November 1824.

R. Oberamt.

Oberamt Rottenburg.

Rottenburg. (An die Ortsvorsteher.) Nach der früher schon gegebenen Vorschrift müssen die Rekrutirungs-Listen jeden Jahrs auf den 20. Dec. an das Oberamt eingesendet werden.

Damit nun dieses pünktlich geschieht, werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Rekrutirungs-Listen auf das Jahr 1825 in Gemeinschaft mit den Abniglichen Pfarr-ämtern in Wälde zu entwerfen, dieselben 14 Tage lang öffentlich anzuschlagen, oder aufzulegen, und die Listen gehörig beurkundet bis zum 20. Dec. 1824 hieher einzusenden.

Bei Abfassung der Rekrutirungs-Listen ist sich genau an das Gesetz vom 7. Aug. 1819. S. S. 6. 7. 8. und 9. zu halten, und ins besondere darauf zu sehen, daß die Abwesenden zeitlich zur Loosziehung und Aushebung herbeigeschafft werden.

Anstandsfälle sind ohne Verzug hier anzuzeigen, und die Formularien zu den Rekrutirungs-Listen können jeden Boten-Tag das hier in der Oberamts-Canzlei abgeholt werden. Den 21. Nov. 1824.

R. Oberamt.

Rottenburg. (Stef.-Brief.) Der erst kürzlich aus dem hiesigen Polizeihause zum drittenmale entlassene und in seine Heimath nach Deschingen confinirte Bauernknecht, Michael Schneider, hat sich ohne Erlaubniß

des Ortsberstands heimlich von seiner Heimath entfernt und zieht wahrscheinlich auf dem Saufen, Schuldenmachen und Betrügereien in den Oberamts-Bezirken Tübingen und Reutlingen umher.

Die betreffenden Polizei-Stellen werden ersucht, auf diesen erzliederlichen Menschen zu fahnden, und im Betretungsfalle anher einliefern zu lassen.

Den 25. Nov. 1824.

R. Oberamt.

Oberamtsgericht Tübingen.

Tübingen. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Christoph Heusel, Bäckers von Kirchentellinsfurt, ist der Concurs erkannt und zur Liquidation der Forderungen, auf

Samstag den 18. Dec. d. J.

Termin angesetzt.

Es haben an gedachten Tage früh sämtliche Gläubiger des Heusel in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, auf dem Rathhause in Kirchentellinsfurt zu erscheinen und ihre Forderungen und deren Rechte gehörig darzuthun, widrigenfalls sie durch das am Ende der Verhandlung auszusprechende Präclusiv-Erkenntniß von der gegenwärtigen Concursmasse ausgeschlossen werden.

Den 22. Nov. 1824.

R. Oberamtsgericht.

Oberamtsgericht Sulz.

Sulz. Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Kaufmann und Stadtschultheiß Krehl dahier, wird

Montag den 6. December d. J.

und folgende Tage die sämtliche Fahrniß und das vorhandene Kaufmannswaaren-Lager auf dem Weg der Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Auch ist das vorhandene solid gebaute und zur Handlung vorzüglich gelegene und eingerichtete Haus zum Verkauf ausgesetzt, welches die Liebhaber täglich einsehen und mit dem Güterpfleger Stadtrath Storz einen Kauf auf Genehmigung abschließen können.

Den 9. November 1824.

K. Oberamtsgericht.

Cameralamt Rottenburg.

Wurmlingen, Cameralamts Rottenburg. (Maierieguts-Verkauf und Verpachtung.) In Gemäßheit hoher Weisung vom 15. d. M. wird mit dem herrschaftlichen Münchhofs-Maierie-Gut zu Wurmlingen, dessen Pacht auf Lichtmess nächsten Jahrs zu Ende geht, eine weitere gesammte oder stückweise Verleihung auf 18 Jahre, und zugleich ein Verkaufsversuch vorgenommen werden.

Das Gut begreift nebst den geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden mit hinlänglichen Stallungen u. an

Ackern 90 Morgen $3\frac{1}{2}$ Brstl.

Wiesen 18 — 2 —

Ländern — $1\frac{1}{2}$ —

Die Gebäude sind in gutem Zustande, und die Felder größtentheils von guter Beschaffenheit und im gehörigen Bau.

Eine nähere Beschreibung, so wie die Pacht- und Kaufs-Bedingungen können täglich beim Cameralamt erfahren werden.

Dieses Gut, an einer frequenten Districts-Straße gelegen, und nur eine Stunde von Rottenburg und eben so weit von Tübingen entfernt, eignet sich zu einer vortheilhaften Bewirthschaftung.

Die Verhandlung wird Montag den 29. November zu Wurmlingen vor sich gehen, woselbst die Liebhaber Vormittags

10 Uhr in dem Maierie-Wohngebäude erscheinen wollen; es haben aber solche, um zur Licitation zugelassen zu werden, vorher hinlänglich beglaubigte obrigkeitliche Zeugnisse, welche ihren Vermögensstand und sonstiges Prädikat enthalten, vorzuweisen.

Den 16. Nov. 1824.

K. Cameralamt.

Cameralamt Lustnau.

Lustnau. (Verkauf oder Verpachtung des Maierieguts Waldhausen.) Der Bestand des — dem Staat gebhörigen Maierieguts Waldhausen geht mit Georgi 1825 zu Ende. Die unterzeichnete Stelle ist daher beauftragt worden, dasselbe auf die nächstfolgenden 18 Jahre, entweder im Ganzen, oder in 2 Theilen, öffentlich zu verleihen und damit einen Verkaufs-Versuch zu verbinden, wozu

Dienstag der 14. December d. J. bestimmt ist.

Das Gut liegt auf einer angenehmen Höhe zwischen Tübingen und Bebenhausen, ist durch einen guten Wildzaun geschützt, hat Wohn- und Oekonomie-Gebäude für 2 Beständer oder Käufer, 229 Morgen Acker in 3 Felgen, 161 Morgen zwei- und einmädige Wiesen, 5 Morgen Garten und Länder und 70 Morgen Viehweide.

Bestands- und Kaufs-Liebhaber mögen sich an gedachtem Tage Morgens 9 Uhr auf dem Hofe selbst einfinden und der Verhandlung anwohnen, übrigens aber sich mit obrigkeitlichen — von dem betreffenden Oberamte gesiegelten Zeugnissen über Prädikat und Vermögen, um einen solchen Kontrakt eingehen und eine angemessene Caution leisten zu können, gehörig ausweisen.

Den 15. November 1824.

K. Cameralamt.

Forstamt Altenstaig.

Altenstaig. (Jagd-Verpachtung.)
Die auf den 30. v. M. bestimmt gewesene Verpachtung des schon früher beschriebenen Warther Jagd-Bezirks im Altenstaiger Revier konnte, da wegen der — durch das große Gewässer gehemmten Passage Niemand zu erscheinen im Stande war, nicht vorgenommen werden und man hat nun hiezu

Montag den 29. Nov.,
Vormittags 9 Uhr,
bestimmt, wobei sich die Liebhaber, versehen mit Zeugnissen über ihre Fähigkeit zu Erpachtung einer Jagd, einfinden mögen.

Den 10. Nov. 1824.

K. Forstamt.

Stadtschultheißenamt Tübingen.

Tübingen. Da die unterzeichnete Stelle unterrichtet worden ist, daß die Bitte um freiwillige Beiträge für die, durch die letzte Ueberschwemmung Beschädigten hiesigen Einwohner von manchen Lesern des Intelligenzblattes um deswillen nicht beachtet worden, weil solche in Verbindung mit den Gesundheits-Vorschriften in der letzten Nummer eingerückt worden, so beeilt sie sich, unter Hinweisung auf jenen Aufsatz die Bitte um Beiträge mit der Bemerkung zu wiederholen, daß diese Beiträge für solche Bedürftige bestimmt sind, welche an Feld-Erzeugnissen theils im Felde, theils im Hause Schaden gelitten haben, und für den nächsten Winter in Nahrungsorgen leben. Die Herren Stadträthe Ruoff und Laupp nehmen Beiträge an.

Den 17. Nov. 1824.

Stadtschultheißenamt.

Tübingen. Bei 1 fl. 30 kr. Strafe darf Niemand auf öffentlicher Straße Tabak rauchen, ohne einen Deckel auf der Pfeife zu haben, auch Cigarren auf der Straße zu rauchen, ist verboten.

Den 18. November 1824.

Stadtschultheißenamt.

Tübingen. Am Dienstag den 7. December d. J. früh 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathhaus zwei dem Hospital zugehörige Wald-Distrikte im öffentlichen Aufsteich verkauft, und zwar:

Ein Stück von 18 Morg. 75 Rth. der Heselhardt genannt, welches bereits um 2700 fl. angekauft ist, und ein Stück von 10 Morg. 37 Rth. der Schachenrain, welche beide Distrikte unweit dem Bläsisbad an der Landstraße liegen.

Den 23. November 1824.

Hospital-Wald-Verwaltungs-
Commission.

Altenstaig Stadt. (Tuch-Verkauf)
Aus der Verlassenschaft des kürzlich dahier verstorbenen Tuchmachers Johannes Kaltenbach, werden am

30. Nov. d. J. Morgens 10. Uhr
ungefähr 70 Ellen schwarz, 100 Ellen dunkelblau, 20 Ellen grau, und 14 Ellen weiß Tuch, mittelfein, Stückweis von 6 bis zu 24 Ellen, sodann 80 Ellen grüner Fries, 120 Ellen weißer Flanell, und 30 Ellen Moulton, an den Meißbietenden gegen baare Bezahlung in des Kaltenbachs Haus verkauft. Die kbr. Schultheißenämter werden gebeten, solches der Einwohnerschaft bekannt machen zu lassen.

Den 16 Nov. 1824.

Amts-Verweser
Majer.

Bebenhausen. Den sämtlichen Schuldnern des Zimmermeisters Kaiser dahier wird hiedurch eröffnet: daß sie bei Gefahr des Verlusts, an niemand anders mehr gütliche Zahlungen leisten können, als an den zum Einzug obrigkeitlich aufgestellten Gemeinderath Gläser daselbst.

Den 20. November 1824.

Waisengericht,

Da ich zum Einzug derjenigen Forderungen, welche der hiesige Zimmermeister Kaiser an jemand zu machen hat, obrigkeitlich beauftragt bin; so fordere ich sowohl seine Schuldner als auch seine Gläubiger auf, sie — im Fall es nicht schon bei dem Waisengericht geschehen wäre, bei mir anzuzeigen.

Bebenhausen den 20. Nov. 1824.

Gemeinderath
Gläser.

Bingen. (Schaafrwaide-Verleihung.) Die Schaafrwaide der diesamtlichen Gemeinde Bingen, auf welchen 300 Stücke geschnitten werden können, wird für das künftige Jahr am

Montage den 27. December d.J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem Gemeinde-Haus zu Bingen öffentlich im Aufstreiche unter vortheilhaften Bedingungen verpachtet werden.

Die Liebhaber dazu sind eingeladen, sich am bemerkten Tage in Bingen einzufinden und über hinlängliches Vermögen zu Erfüllung des Pachtbetrages sich glaubwürdig auszuweisen.

Den 10. Nov. 1824.

Hochfürstl. Hohenzollerisches
Oberamt.

Außeramtliche Gegenstände.
Tübingen. Der Unterzeichnete ist

von Amts wegen wiederholt angewiesen worden, dem Gottlieb Schaupp, Schneidermeister, seinen Haus-Anteil auf dem Staffeln, zwischen der Münz-Gasse und dem evangelischen Stift zu verkaufen, welches hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 25. November 1824.

Stadtrath Fehleisen.

Tübingen. (Haus- Theil- Verkauf.) Auf Stadtschultheißenamtlichen Auftrag verkauft der Unterzeichnete des Friedrich Bälzle, Metzgers, Haus-Anteil bei dem Spitalthorlein.

Die Liebhaber können täglich mit dem Unterzeichneten einen Kauf abschließen.

Den 24. November 1824.

Stadtrath Heßmann.

Tübingen. (Güter-Verkauf.) Des Johann Georg Haupffell, Weingärtners, Brtl. Acker im Burgholz, ist zum Verkauf ausgesetzt, die Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen, mit

Den 9. November 1824.

Oberzoller, Stadtrath
Nieß.

Tübingen. (Güter-Verkauf.) Aus dem Vermögen von Theodor Kraus, Weingärtners, Tochter verkauft der Unterzeichnete, auf obrigkeitlichen Befehl, 5 Brtl. Weinberg und Vorleh im Feglersloh an den Meistbietenden.

Den 12. November 1824.

Stadtrathsschreiber
Laupp.

Tübingen. Herr Ober-Justiz-Assessor Dr. Wächter hat, nachdem die Beiträge für die Mägde, welche bei dem Brand in der Post sehr viel verlohren haben, mir zuge-

stellt worden waren, den Wunsch geäußert, daß der seinen Mägden zugehörte Antheil an jenen Beiträgen theils denjenigen Personen, welche sich bei dem damaligen Brand durch zweckmäßige Thätigkeit nach oberamtlichem Zeugniß ausgezeichnet haben, theils unter die durch die letzte Ueberschwemmung am meisten beschädigten hiesigen ärmeren Bürger vertheilt werden möchten, weil er seine Mägde für ihren erlittenen Verlust bereits hinreichend entschädigt habe, und die Annahme einer weiteren Vergütung ihm als ein Mißbrauch der Mildthätigkeit der hiesigen Einwohner erscheinen würde. Diesen Wunsch bringe ich hiemit zur Kenntniß aller derjenigen, welche mir für die Mägde etwas zuzusenden die Güte hatten, mit der Bitte, mich in Wälde gefälligst wissen zu lassen, ob sie mit dem Wunsch des Herrn Ober-Justiz-Assessor Dr. Wächter einverstanden seyen, oder ob sie ihre Gaben zurück verlangen; von denjenigen, welche bis zu Ende der nächsten Woche sich nicht erklärt haben, werde ich annehmen, daß sie einverstanden seyen.

Den 22. November 1824.

Ober-Justiz-Rath
Knapp.

Lübingen. Zu einem 12jährigen Kinde, welches kaum einen Anfang in Erlernung der französischen Sprache gemacht hat, wünscht man 1 bis 2 Mitschülerinnen, welche ebenfalls einen nur kleinen Anfang gemacht, oder auch noch nichts in Erlernung jener Sprache gethan haben. —

Näheres zu erfahren bei Ausgeber dieß.

Lübingen. (Haus Verkauf.) Der Nachtwächter Kehrer ist gesonnen seinen Antheil Haus beim Ochsen zu verkaufen, die Liebhaber können sich bei ihm selbst melden.

Lübingen. (Baumgut zu verkaufen.) Wer ungefähr einen halben Morgen Baumgut auf der Ochsen-Waide, kaufen will, der kann sich melden bei
Friedrich Hausch.

Lübingen. Ein junges Frauenzimmer, gebürtig von Neuschatel, welche mehrere Jahre Gouvernante war, wünscht mehreren jungen Kindern Unterricht in der französischen Sprache zu geben; sie verspricht billigen Preis und freundliche Behandlung.

Näher Auskunft ertheilt

Den 25. Nov. 1824.

Frau Uhrmacher Mäller
in der Neckarhalde.

Lübingen. (Effecten zu verkaufen.) Ein sturzener Kanonen-Ofen sammt Rohr. Ein Wiegen-Gaul für Kinder. Ein Glas-Kästchen für einen Handwerksmann, Waaren auszustellen. Eine Feld-Bettlade, zum Zusammenlegen. Bei Ausgeber dieß Blattes zu erfragen.

Lübingen. (Logis zu vermietthen) Eine Stube sammt Küche, par terre; Eine Kammer nebst Bühne sind auf Lichtmeß zu vermietthen;

(Möbel zu verkaufen) Ein doppelter Kleiderkasten, ein Mehltrog und zwei Tischchen zu verkaufen bei

Den 20. November 1824.

Ober Amts Beisitzer
Lindenmajer
beim Hirsch.

Lübingen. (Logis zu vermietthen.) Bei Mezger Haarer beim Löwen ist bis

Lichtmeß ein Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Speisekammer zu vermietthen.

Lüdingen. Bei Buchdrucker Schnhardt, ist von jezt an, oder bis Lichtmeß zu vermietthen: eine Stube und Stubenkammer, und eine Holzkammer. Auch ist bei ihm eine Stiege mit 14 Treppen von Eichen-Holz 2½ Schuh breit, um billigen Preis zu haben.

Lüdingen. Unterzeichneter hat in Commission zu verkaufen: ein halmeriges Faß in Eisen gebunden, noch recht gut, und Wein-grün um einen billigen Preis.

Friedrich Müller, senior,
Küfer-Meister.

Anzeige von Gebornen, Copulirten und Gestorbenen.

In Lüdingen.

Geborne:

- Den 15. Nov. dem Weingärtner Schreiner, ein Knabe.
— 18. — dem Weingärtner Schmid, ein Knabe.
— 19. — dem Weber Hausmann, ein Mädchen.
— — dem Weingärtner Zetzer, ein Mädchen.
— — dem Weingärtner Waiblinger, ein Knabe.

Copulirte:

- Den 21. Novbr. Johann David Schmid, Weingärtner, mit Johanne Regine Kehr, Weingärtin, hint. led. Tochter.
— — Friedrich Schöb, Schuhmacher, Wittwer, mit Juliane Schöb, bürgerl. Einwohner zu Lindorf, hint. ehl. Tochter.
— — Christian Friedrich Bärk, Schloffer, Wittwer, mit Regine Gäßlin,

Bauers zu G. Ingersheim, hint. ehl. Tochter.

Den 21. Nov. Gottlieb Ziller, Schneider, Wittwer, mit Johanne Margarethe Stoll.

— 23. — Hr. Gottlieb Friedrich Reinhardt, Stiftungs- und Commun. Rechnungs-Revisor, Wittwer, mit Igfr. Theresia Franziska Caroline Rauscher, Stabs-Amtmanns zu Unterlexingen, hint. led. Tochter.

— 24. — Wilhelm Schaupp, Weingärtner, mit Magdalena Laitscher, Webers, hint. led. Tochter.

Gestorbene:

Den 16. Novbr. Johann Friedrich Adfeler, Glaser-Gesell, starb an der Anzehrung, alt 31 Jahr.

— 19. — dem Weber Hausmann, ein Mädchen, starb eine halbe Stunde nach der Geburt.

In Rottenburg.

Stadtpfarrei St. Martin.

Geborne:

- Den 11. October Theresia, Tochterl. des Johann Kohler, Bauers.
— 12. — Theresia, Tochterl. des Joseph Reich, Zeugmachers.
— 13. — Ferdinand, Sohnl. des Johann Georg Stadel, Weingärtners.
— 15. — Wilhelm, Sohnl. des Ferdinand Johner, Maurermeisters.
— — Franz Borgias, Sohnl. des Mathäus Dießinger, Gerbers.
— — Ferdinand, Sohnl. des Conrad Wiedmayer, Bauers.
— 20. — Augusta, Tochterl. des Basil Eggenweiler, Bierbrauers.
— 26. — Johanna, Tochterl. des Johann Georg Walter, Saifensieders.

Den 27. Oct. Carl, Söhnk. des Sebastian Kessler, Bauers.

— 29. — Carl, Söhnk. der led. Maria Eleophe Ruggaber.

— 30. — Carolina, Töchterk. des Johann Driefner, Gastgebers zum Engel.

— — Christian, Söhnk. der led. Walburge Ritter.

— 31. — Franz Kav., Söhnk. des Joseph Wefner, Zeugmachers.

Copulirte:

Den 19. October Johann Georg Deufel, Gerber, mit Magdalena Taisf.

— 26. — Matthäus Vollmer, Bauer, mit Margaretha Berg.

Gestorbene:

Den 20. October Theresia, Töchterk. des Basil Eggenweiler, an den Folgen einer Verbrennung, alt 1 Jahr.

— 25. — Johann Gramer, Färber, an Lungenlähmung, alt 60½ Jahr.

— 28. — Hr. Thaddäus Schützenbach, Chirurg, am Schlagfluß, alt 71 Jahr.

— 30. — Carolina, Töchterk. des Johann Driefner, Gastgebers zum Engel, an Schwäche, alt ½ Stunde.

Gemeinnützige belehrende Aufsätze.

Schreibfedern härter zu machen. Dr. Phil. Scholz in Wien, hat eine neue Art angegeben, die Schreibfedern härter und dauerhafter, als die besten Hamburger Kiele zu machen. Er hängt in einen Kessel mit engem Halse Federn von mancherlei Güte, gießt so viel Wasser hinein, daß es kaum die Spitzen der Federn berührt, stopft den Hals des Kessels gut zu, und läßt sie ununterbrochen in dem Dampf kochen. Nach vier Stunden wo man sie heraus nimmt, erscheinen sie ganz weich und durchsichtig.

Den nächsten Tag öffnet man sie unten, zieht das Mark heraus, reibt sie mit einem

wollenen Lappen gut ab, und legt sie in mäßige Wärme. Den folgenden Tag sollen sie beinhart aber nicht spröde, und durchsichtig wie Glas seyn. Die schlechtesten Kiele sollen diese Eigenschaften erlangen.

Anekdoten und Erzählungen.

Bei der zweiten Vermählungsfeier des Dauphins, eines Sohns Ludwig des Fünftehten, fanden zu Versailles die glänzendsten Feste statt. Wälle so wohl für die Großen des Hofes als auch besonders Maskenbälle, zu welchen man vermittelst Einlaßkarten Zutritt bekam, waren an der Tagesordnung. An mehreren Schenkstischen fanden Tanzende und Zuschauer Erfrischungen aller Art in Ueberfluß, und an einem derselben hatte eine große Maske in gelben Domino Posten gefaßt, welche, zum größten Erstaunen der Anwesenden, alles Solide von den Tischen zu sich nahm, und dabei die ausgesuchtesten Weine so wenig schonte, daß die Verwunderung der Zuschauer nur um so größer wurde. Selten nur verschwand sie auf einige Augenblicke, kam aber jedesmal hungrieriger und durstiger wieder. Bald wurde nun das gelbe Domino das Gespräch des ganzen Saales; denn einer zeigte es immer dem andern, ohne daß sich jedoch dieses durch diese Aufmerksamkeit in der Arbeit stören ließ. Die Neugierde Sr. Maj. des Dauphins wurde endlich rege. Auf seinen Befehl gieng man der Maske nach, als sie endlich gesättigt, den Posten am Schenkstisch verließ, und es zeigte sich nun, daß dieses Domino den hundert Schweizer gehörte, welche als Wache den Posten am Schenkstisch jenem an der Thür vorzogen, und sich beim Ablösen die Maske an einander abtraten. Als man die List entdeckte, hatten bereits fünf und zwanzig der hundert Schweizer sich des Domino's bedient.